

## Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**04. bis 08. März 2024: "Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen!"**

**Von Peter Kossen, Pfarrer aus Lengerich**

Sozialpfarrer Peter Kossen setzt sich in seiner seelsorglichen Tätigkeit vor allem auch für die Rechte und die Würde von Arbeitsmigrant\*innen aus Ost- und Südeuropa ein. Dabei lässt er sich leiten von dem Wort Jesu: "Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen (Mt 25,35)." Kossen möchte in einer Zeit, in der mehr über Abschottung und Grenzen schließen für Migrant\*innen diskutiert wird, über Migration nur als Last nachgedacht wird, den Blick auf die Sorgen und Nöte der Menschen richten. Dabei sieht er Migration auch als Bereicherung.



**Peter Kossen**

Redaktion: Heinrich Siefer  
Beauftragter für plattdeutsche  
Verkündigung im Rundfunk  
Katholische Akademie Stapelfeld  
Stapelfelder Kirchstr. 13  
49661 Cloppenburg  
[www.radiokirche.de](http://www.radiokirche.de)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 4. März 2024 - Dat bün ja ick!**

Vör dreihunnert Jaohrn füng dat an: Keerls un Fraulüe ut `t Mönsterland, ut `t Emsland un ut miene Heimat, dat Ollenborger Mönsterland, güngen in `n Sommer naoh Holland taun Arbeiten. Sei fünnen Arbeit mit Gressmaihn, Törfstäken un at Kanaolarbeiter. Kanaolarbeiter wän, bedüürde: In dei Grachten van Amsterdam of ännere Städte bit taun Mors in `t Waoter staohn un dei Schiete d´ herutschuffeln. Dei Gefaohr van Infektionen wör groot. Dei Arbeiter stöörben at dei Fleigen. Dei Sandbotten tau Hus gew nich väl her. Hunger un Not leeten ehr kiene ännere Waohl. In dei rieken Niederlande wüdden dei Hollandgänger vespott´t at "Hannekemaiers". Ik kann mi d´ kaum rindenken, man uk van miene Vörfahren sünd d´ wisse wecke d´bi wän, heebt sick veköfft för `n minnen Lohn. - Dei Heimat van dei Hollandgänger is riek worn. Vandaoge kaomt Fraulüe un Kerls ut ännere Länner hierher, dat se Arbeit findt un läben köönt. "Dei schöält dat gaut hebben bi us", kunn man denken. "Läben in d´ Frömde is `n hartet Brot. Un dei Arbeit, wecke dei Frömde hier daut, dei will ja uk kieneinen van us maoken." Groote Schlächtereien, Paketdensten, Landwertsakup, Baustäen un Privaothushalte: Mensken oahne Naomen, eine Geisterarmee. "Laot dei man taufräe wän", wett d´ segg. "Wi hebt uk van kienein wat ümzüss krägen." Ick denk an miene Hollandgänger: Dat bün ja ick!

### **Dienstag, 5. März 2024 - Wer hett wenn nödiger?**

Bold `n Drittel van dei Bevölkerung in Dütschland het `n "Migrationshintergrund"; in Ostdütschland sünd dat zehn Prozent, in Bremen 42 Prozent. EU-Börger, Studeerende un Uttaubildende ut dei ganzen Welt, internationale Organisationen, Militär, Mensken up d´ Flucht vör Hunger, Krieg un Umweltzerstörung – Migration is `n Kennteiken van use moderne Welt. Wirtschaft, Hannel, Wissenschaft, Kultur... sünd gaor nich tau denken oahne Migranten un Migrantinnen. Dann mott man sick woll wunnern, wie in us Land äöwer Migranten schnackt wett: At wenn sei väls tau väle wörn un alltauhope eine Last, dei Dütschland nich mehr börn kann. Wo dösig dat is un wo köttichtig, bewiest einfache Taohlen: 18 Mio. Mensken van dei "Babyboomer-Generation" gaohnt in dei nächsten 13 Jaohrn in ´n Ruhestand. Elf Millionen. Mensken wert in dei glieken Tied vulljäöhrig. Dat bedüürt: Sieben Millionen Arbeitslüe gaohnt us in disse wenigen Jaohrn misse. Wo dumm is et denn, wenn upstäes mit politischen Druck Migranten van ehre Utbildungsstäen un Arbeitsstäen ut afschaoben wert, weil sei dor andraopen wert – bi d´ Arbeit! Ostdütschland is demographisch dei öllste Region in dei ganzen Welt – öller noch at Japan! Wo koamt sei her nu un uppe Duur: dei Pflägenden, dei Handwarker, dei Deensteleister? - Üm dei Mensken un üm Gottes Willen laot us ehrlik blieben: Dütschland un dei Migranten: Wer hett woll wecken nödiger?!

### **Mittwoch, 6. März 2024 - Mitschnacken köänen**

26.500 Deerden hangt sei up in eine Schicht van half veier Uhr morgens bit veier Uhr namdaogs: drei Kerls ut Bulgarien in eine groote Putenschlächtereie in `t Ollenborger Land. Dat sünd bold 9.000 Puten för jeden van dei drei; dat sünd mehr at 200 Tunnen Fleisch pro Arbeiter! Wat kann dei Mensk utholen un wie lange kann dat gaut gaohn?! Een Patient vertraut sien Doktor an, wat hei vedeint: 280 Stünne in `n Monat för 1.400 Euro, dat sünd fünf Euro pro Stünne för disse schwöärste Arbeit! Woahnen dröwt dei Kerls dorför tau Wuchermieten in Wildshusen: Oahne privaoten Ruum, in vullstoppte Gammelhüser, in `t Ghetto. Wat köönt Mensken einänner andaun! "Daor het sick nicks vebätert", weit dei Doktor ut hunnerte van Kontakte mit Patienten. "Dat gaiht jümmers un jümmers so wieter. Veantwortlich sünd hiesige Lüe." Wie kann dat angaohn? - Dat meiste wett nich bekannt; dei Arbeitslüe schnackt kien Dütsch. Wann un wie schöält sei Dütsch lernen bi so ein Läben?! – Vör fief Jaohrn hebb ick `n Verein mitgründt, dei "Aktion Würde und Gerechtigkeit". Wie beraort un beiet Sprachkurse an. Spraoke, Bescheidwäten un Mitschnacken kann dei Lüe ut Ost- un Südosteuropa stark maoken, dat s´ sick wehrn köönt. Spraoke is dei Schlödel tau `n bäteret Läben. Un ick will ehr hölpen, dat luut bekannt tau maoken, wat ehr jeden Dag passeiert; uk wenn´t de een of anner nich mehr hören mach!

### **Donnerstag, 7. März 2024 - Ünnerwägens in Gott's Naomen**

"Achter mi an!" – Dat wör dat ganze Vörstellungsgespräk. Jesus röpp Fischer an ´n See Genesareth herut ut ehre Arbeit, ut ehre Familien un Dörper. "Achter mi an! Menskenfischer will ik ut jau maoken". Familie, Beruf, Naoberschup – dat wör dei einzige Sekerheit domaols. Wat Jesus siene Frönden dorför anbeiet, is taugliek ehre ganze Mission: "... un sägt dei Lüe: Gottes Riek is jau naoh." Gottes Riek - dei Apostel Paulus schriff an dei Gemeinden in Galatien, wat dat bedürt: "Et giw nich mehr Juden un Griechen, nich Sklaoven un Freie, nich Kerls un Fraulüe; denn ji sünd alle einer in Christus Jesus." Wenn Gottes Riek inne Welt inbreck, mott nicks so blieben, at et is. Alle tellt s´ gliek väl; "äöwer" un "ünner", "binnen" un "buten", vedelgerich un schmachtig: all dat bedüürt bi Gott nicks, woll Barmhartigkeit un Gerechtigkeit. Disse Mission mott rut uppe Straoten! "Menskenfischer" köönt et nich för sick beholen un seggt dei neie Welt an. Leiwe Tauhörers, in disse Wäken gaiht et mi üm "Migration". Väle Migranten sünd dräben van Hunger, Krieg un Vefolgung. Jesus maakt sick mit ehre Not gemein: "Ick wör frömd un oahne Dack äöwern Kopp un ji hebbt mi upnaohm. Wat ji den minnsten Mensken daon hebbt, dat hebbt ji mi daon." Menskenfischer betügt in Jesu Naomen: Mit Migranten un Frömde un mit Würde un Gerechtigkeit fangt Gottes Riek an.

### **Freitag, 8. März 2024 - Kinner Gottes**

Jeden Dag koopt in Dütschland eine Million Kerls den Körper van eine Frau. Dütschland gelt at dat "Bordell van Europa". Mehr at 90 Prozent van dei Prostituierten sünd Migrantinnen ut Aofrikao un Ost- un Südosteuropa. Faoken sünd dat Analphabetinnen, uck minnerjährige Wichter. So an dei B 68 nördlich von Osnabrück. Sei wert naoh Dütschland luurt mit ´n Vespräken van gaue Arbeit inne Gastronomie off in ´t Frisörhandwark. Einmaol in Dütschland ankoamen, wert sei in groote Taohl dwungen tau d´ Prostitution. Un dat nich selten van dei glieken Lüe, dei in ehr Hauptgeschäft Kerls un Fraulüe at Billiglöhner in dei grooten Schlächtereien stüürt. Fachlüe von dei Polizei seggt: Höchstens drei Prozent von dei Fraulüe maakt freiwillig Sexarbeit. Alle ännern sünd unfrei un dwungen. Ein Oberstaatsanwalt von Osnabrück näömt ´n Personaldienstleister ut miene Heimatgemeinde up, dei hett ´n paor hunnert Arbeiter an dei Fleischindustrie veleihnt un bedriw uck zwei Bordelle. In Südollenborg wett gern vetellt von Clemens August Kardinal von Galen. Wunnerlik, wenn taugliek mit Fäuten träen wett, wat dei "Löwe von Münster" infördert hett: Würde för jeden Mensken un Gerechtigkeit. Dat Ollenborger Münsterland kunn vör den Achtergrund hier vörupgahn un dor wat an annern. Jesus segg: "... dat hebbt ji mi daon." Migranten sünd Kinner Gottes, use Süsters un Bräuers, einerlei, wo sei herkoamt!